	Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und biogene Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen	C.01.07
Biogene Stoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen		
Insektengifte durch Stiche		

Sensibilisierende Wirkung		
	auf die Atemwege	auf die Haut
Insektengifte durch Stiche (Bienen, Wespen, Hummeln, Hornissen)	x	x

Die meisten Insektenstiche sind für den Menschen in unseren Breiten zwar schmerzhaft aber jedoch harmlos. In Deutschland sind ca. 30.000 Insektenarten vertreten. Davon können beim Menschen Stiche einiger Insekten (Bienen, Wespen, Hummeln, Hornissen) vereinzelt Insektengiftallergien auslösen.




Honigbiene an Oregano; Quelle: Dr. A. Riethmüller

Wie zeigt sich eine Schädigung beim Menschen?

Ein Insektenstich ist für den Nicht-Allergiker nur schmerzhaft und geht mit einer brennenden Hautschwellung und Rötung einher. Dies ist eine normale Reaktion auf das Insektengift.

Ausgedehnte Reaktionen des Körpers auf Insektengifte beruhen auf einer Überempfindlichkeit des Immunsystems. Bei einem länger zurückliegenden ersten Kontakt mit dem Insektengift kann eine Sensibilisierung des Immunsystems eingetreten sein. Ein erneuter Stich führt dann zu gefährlichen Entzündungsreaktionen. Bereits wenige Sekunden bzw. Minuten nach einem Stich kann es bei Insektengift-Allergikern zu einer unterschiedlich heftigen Reaktion des Körpers kommen. Symptome sind Hautausschlag, Schwellungen, Übelkeit, Erbrechen oder Kreislaufkollaps. Zudem können Atemnot und/oder Panik auftreten. In schweren Fällen kann die Reaktion in einen lebensbedrohlichen anaphylaktischen Schock (Kreislauf- und Atemstillstand) münden. Dabei können die Anzahl der Stiche sowie die betroffenen Körperstellen von größter Bedeutung sein. Bis heute ist letztendlich nicht eindeutig geklärt, warum einige Patienten Allergien entwickeln, andere hingegen hiervon verschont bleiben.

	Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und biogene Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen	C.01.07
Biogene Stoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen		
Insektengifte durch Stiche		

Wo kommen stechende Insekten vor?


Bundesweit besteht in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau in zahlreichen Arbeitsbereichen beruflicher Kontakt zu stechenden Insekten.

Beispiele hierfür sind

- Grünpflegearbeiten,
- Obsternte und -verkauf,
- Weinlese,
- Hüte- und Weidebetrieb,
- Forst- und Baumarbeiten,
- Imkerei,
- Pflanzen- und Gemüseproduktion sowie
- bei der Jagd.

Wie kann man sich schädigen?

Insektengifte enthalten Stoffe mit möglicher sensibilisierender Wirkung. Insektengifte gelangen über Stiche in den Körper.


	Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und biogene Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen	C.01.07
Biogene Stoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen		
Insektengifte durch Stiche		

Wie kann man sich schützen?

- Es können Repellentien benutzt werden. Die Wirksamkeit von Repellentien (z. B. Autan oder Azaron) ist nicht immer gegeben und zeitlich begrenzt. Ein absoluter Schutz gegen stechende Insekten ist nicht möglich.
- Bei Bienen, Wespen oder Hornissen kann schon das richtige Verhalten (nicht schlagen oder in Panik geraten) ein ausreichender Schutz sein.
- Es ist körperbedeckende helle Kleidung zu tragen.
- Die Mülltonnen und Abfallbehälter sind stets gut verschlossen zu halten.
- Die Mäharbeiten sind nach Möglichkeit in die frühen Morgenstunden zu verlegen.
- Die Insektennester sind durch Spezialisten (z. B. Schädlingsbekämpfer) zu entfernen.
- Bei Bienen- und Wespenstichen hilft individualprophylaktisch eine vom Arzt durchgeführte Hyposensibilisierung (subkutane Injektionen).
- Allergiker sollten ein vom Arzt individuell verordnetes Notfallset mit sich führen. Der Betrieb sollte über das Vorhandensein und die Verwendung des Notfallsets informiert werden.
-

Richtig handeln, wenn jemand gestochen wird:

- Nach dem Insektenstich ist bei Bienen der Stachel umgehend zu entfernen, sofern er in der Haut steckt,
- die Einstichstelle mit Wasser abzuspülen und
- die betroffene Hautpartie zu kühlen (Notfallmittel bereithalten z. B. Kühlakkus oder -gel, sofort-Kühlpacks – werden durch Druck aktiviert),
- die Gefahrenstelle zügig und ruhig verlassen, wenn möglich, Schutz in einem geschlossenen Raum o. ä. suchen,
- bei einem Notfall (sich abzeichnende oder bekannte Allergie oder Stich in den Mund- und Rachenraum oder den Hals) ist umgehend ein Notruf abzusetzen.
 - Symptome einer allergischen Reaktion sind
 - Juckreiz, Hautausschlägen nicht an der Stichstelle, Hitzegefühl am ganzen Körper
 - Übelkeit, Erbrechen, Stuhlabgang
 - Atemnot, Herzrasen, Blutdruckabfall, Ohnmacht, Herz- und Kreislaufstillstand.
- Betroffene je nach Kreislaufzustand passend lagern, nicht allein lassen, die Körperwärme erhalten, ggf. Atemwege sichern (z. B. Seitenlage mit überstrecktem Kopf bei Bewusstlosigkeit aber weiter normaler Atmung) und

	Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und biogene Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen	C.01.07
Biogene Stoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen		
Insektengifte durch Stiche		

- wenn eine Hilfeleistung notwendig ist, den Stich ins Verbandbuch eintragen.

Ist eine arbeitsmedizinische Vorsorge erforderlich?

Da von diesen biogenen Stoffen eine sensibilisierende Wirkung ausgeht, besteht Anlass für eine Angebotsvorsorge.

Bitte beachten:

- Die Muster-Betriebsanweisung „Asiatische Hornisse“ finden Sie in bearbeitbarer Form unter dem Link <https://www.svlfg.de/mediencenter-betriebsanweisungen>.
- Die Muster-Betriebsanweisung „Asiatische Tigermücke“ finden Sie in bearbeitbarer Form unter dem Link <https://www.svlfg.de/mediencenter-betriebsanweisungen>.

Informationsschrift der SVLFG:

C.01.08 „Asiatische Hornisse“ (<https://www.svlfg.de/biologische-arbeitsstoffe>)